S'Lebn gspiarn ...

Da Wind, dea da um d'Nosn blost,
d'Sunn, de di im Herzen waamt,
s'wülda Wossa, des wia dei Bluad rauscht -
a Gfühl, des ma nua in Büda fossn kaunn.

S'Lebn gspiarn ...

Waunn d'Bergspitzn in da Obndsunn wia Feiah gliahn,
nimm i di saunft bei deina Haund,
lod di mit jeda Seitn ein,
loss uns gmeinsom a bissal

S'Lebn gspiarn ...

© 2022 Lesley B. Strong

Verzeichnis der Bildautor_innen: siehe Anhang
Cover und Illustrationen im Buchinnenteil:
Dream Design - Cover and Art www.cover-and-art.de

Druck und Vertrieb: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschmiede.at

ISBN:
978-3-99129-619-5 (Paperback)
978-3-99129-617-1 (Hardcover)
978-3-99129-618-8 (E-Book)

PRINTED IN AUSTRIA

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Berggeflüster

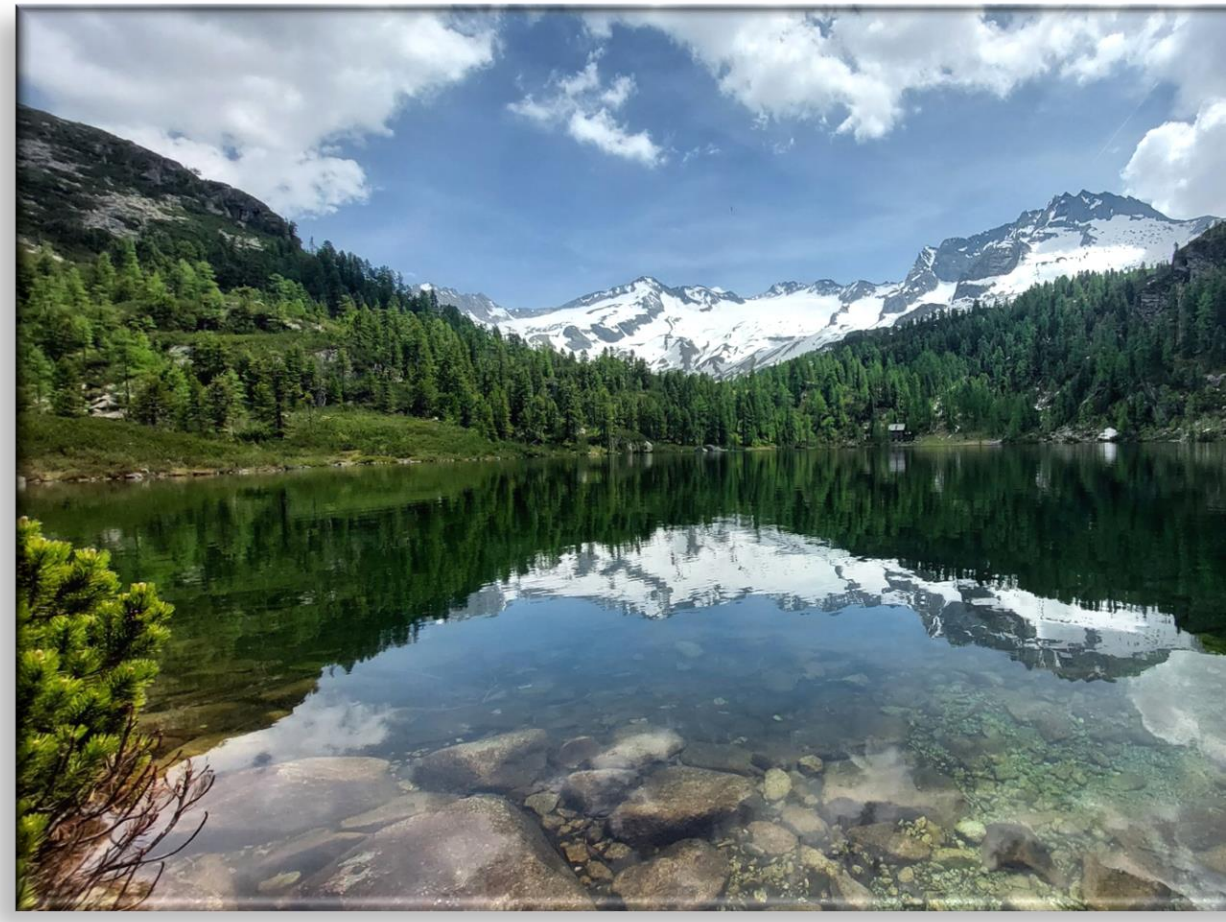
s'Lebn gspiarn

Gedichte in Mundart & mehr
über das Leben und die Liebe
inspiriert von der Bergwelt des Gasteiner Tals

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **7**
Üba's Lebn **9**
Üba's Lebn 11
Volla Gfühl 13
Suach in dia 15
Do obn 17
Bei mia 19
Zruck zu dia 21
Gaunz sei 23
S'Glück findn 25
Stoana zabresln 26
Dei Weg ins Muargn 29
S'is, wos es is 31
Da Sinn vom Lebn 33
Wo laufst hin? 35
Spuarn im Schnee 37
Üba's Vatraun 39
Leicht wia Schneeflankerl 41
Zaubahoft 43
Fliagl vom Leben 45
Schmettaling & Schneeflankerl 47
Loach da oans 49
Sprung ins Lebn 51
A weiß Bladl Papier 52

Üba'd Liab **53**
Üba'd Liab 55
Monchmoil geht's a ohne Wuart 57
Bist a Gschenk 59
Liacht und Schåttn 61
A Herz im Labyrinth 63
Nuar a boar Wuart 65
Feuer & Feiah 67
I steh auf di 69
Zum Valentinstog 71
Ois, wos i imma woillt 73
Funklnde Augn 75
A Bruckn zum Lebn 77
A weiß Bladl Papier 78
Zwoa Ausreissa … **79**
s'Herz Navi 81
Die Antwort des Berges 83
A weiß Bladl Papier 86
Oans wia koa aundas **87**
Grenzgänga 88
A weiß Bladl Papier 90
Wos mit Häppy End **91**
A Tiarl ins Lebn 93
Auf a Wuart zum Schluss **97**
Loss da guad gehn 99
Nachwort 101
Die Welt von Lesley B. Strong **103**



Hier begann die Reise im Juni 2021 ... ©Lesley B. Strong

Vorwort

Wie kommt man auf die Idee, ein Buch mit dem Titel BERGGEFLÜSTER mit lebensphilosophischen Gedichten in Mundart zu schreiben, wenn man im Alltag zumeist Hochdeutsch spricht und abseits der Berge lebt? Eine berechtigte Frage. Die Antwort darauf lautet: Es ist einfach passiert. So wie auch meine anderen bisherigen Buchprojekte. Sie „passieren" einfach, entstehen aus dem Leben und den Herausforderungen, die es mir beschert.

Seit über 20 Jahren besuche ich das Gasteiner Tal, fühle mich wohl in dieser Landschaft, die von imposanten Bergen mit schneebedeckten Gipfeln, grünen Wiesen und Wäldern, kristallklaren Bergseen und einem ganz besonderen Spirit geprägt wird. Doch erst im Jahr 2021 offenbarte sich mir hier etwas, das ich heute liebevoll „Berggeflüster" nenne.

Nachdem im Jahr zuvor meine beiden geplanten Gastein-Aufenthalte erst der Pandemie und später einer unerwarteten Trennung zum Opfer fielen, kehrte ich nach dieser Zäsur suchend im Juni 2021 ins Tal zurück. Es war nicht einfach, auf all den vertrauten Pfaden nunmehr allein zu wandeln. Aber wie heißt es so schön: „Schließt sich eine Tür, geht anders wo eine andere auf." Um mich war nun keine andere Stimme mehr, nur die Stille der Bergwelt, das Rauschen der Wälder, das Plätschern der Bäche, eine sanfte Sommerbrise und unzählige Schmetterlinge über bunten Almwiesen. In mir kreisten eine Menge offener Fragen zum Leben und Beziehungen, als ich plötzlich in mir eine Stimme wahrnehmen konnte, die auf all das, was mich beschäftigte, Antworten hatte. Eine Stimme, die ganz anders sprach, als ich dachte. Eine Stimme, die mich auffing und mich das Leben in mir auf eine neue, intensive Weise spüren ließ. Abseits vom Lärm der Menschen, fand ich inmitten der pulsierenden Natur zurück zu mir selbst, in meine Kraft und jene Antworten, die ich seit langem gesucht hatte.

Vermutlich gibt es für all das eine wissenschaftliche Erklärung aus der Psychologie, aber ich bin nun einmal eine bekennende unheilbare Romantikerin. Deshalb bevorzuge ich die Vorstellung, wie eine Stimmgabel die Schwingung der Landschaft aufgenommen und in Worte gefasst zu haben. Die Berge flüsterten mir jene Antworten zu, die ich suchte, in einer Sprache, die unmittelbar in mein Herz drang.

Die Gedichte in diesem Buch entstanden während insgesamt sieben Aufenthalten im Gasteiner Tal. Zumeist schrieb ich sie unmittelbar während meiner Wanderungen nieder, saß irgendwo allein am Wegrand und tippte in mein Smartphone, was mit einem Satz begann und mit jedem Schritt Neues hinzufügte. Pure Inspiration. Nicht geplant, erdacht oder ersonnen. Auch kaum korrigiert und daher unverfälscht ein Abbild dessen, was ich fühlte, da oben, am Berg, 1.000 Meter über dem Meer, weit über meinem Alltag, inmitten von grauen Riesen, die lange vor mir da waren und es auch noch lange nach mir sein werden. Die unendlich viel Zeit haben, lächelnd auf uns Menschen zu blicken, längst nicht mehr staunend über unsere unverbesserlichen Torheiten und unser rechthaberisches Ego, über das wir nur allzu oft stolpern, unseren irrationalen Drang, vieles komplizierter zu machen als nötig wäre. Ab und zu erheben diese grauen Riesen ihre Stimme, die so langsam durchs Tal schwebt, das man genau zuhören und ganz bei sich selbst verweilen muss, um sie fernab der Hektik des Alltags vernehmen zu können. Gelingt dies, dann haben sie mit wenigen Worten viel zu sagen, die grauen Riesen.

Liebe Leserin, lieber Leser, in den Bergen über 1.000 Meter gibt's kein „Sie", deshalb wünsche ich Dir viel Freude und inspirierende Stunden mit meinem Buch „Berggeflüster". Wer weiß, vielleicht wirst Du, wenn Du das nächste Mal in den Bergen unterwegs bist, einen Augenblick innehalten und in die Stille lauschen, ob sie auch Dir etwas zuflüstern, die grauen Riesen.

Fühl Dich vom Leben umarmt,

Lesley B. Strong - Eine [nicht] ganz alltägliche Autorin

Üba's Lebn

… das so vieles sein kann und doch stets das wird, was wir in uns tragen, denn was nehmen wir um uns anderes wahr als einen Spiegel dessen, was wir in uns sind?

Im dunklen Bergsee erblickte ich den blauen Himmel über mir, die rauschenden Wälder rundum, die flüsternden Riesen mit ihren weißen Kuppen … und mich selbst. Fand gefühlte Antworten auf nie ausgesprochene Fragen. Erkenntnisse, deren Wurzeln tief in das Dunkel des Unbewussten reichen und von etwas genährt werden, das manche wohl „Seele" nennen würden.

Was ist das Leben anderes als eine Reise über Berge und durch Täler, bis hin zu einem unbekannten Ziel jenseits des Horizonts, auf den wir unseren Blick richten, all jenes fühlend, das uns als Menschen bestimmt?

Was ist das Leben anderes als eine Reise zu uns selbst?

©Lesley B. Strong

Üba's Lebn

Du glaubst z'wissen, was'd brauchst,
woas wia sei muass in dein Lebn.
Oba daunn kummt ollas aundas,
und du lebst trotzdem,
weu s'Lebn oafoch weida mocht.
Host damit grechnet, das'd´ mi triffst?
Oda wirbl i ollas duachanoanda,
wos du dia je vurgstöllt host?
Is des guad oda schlecht?
Oda oafach nua a Gschenk,
des du dia sölba nie gmocht häst?

Des Lebn hât an Plan und vül Geduld.

Auf koargm Bodn wochsn oft de scheensten Bliah,
's braucht mitunta Zeit bis erna Procht entfoiltn,
ernare Wurzeln san stoark,
und a da koilde Wind tuat erna nix.

Se vatraun aufs Lebn und wissn,
das d'Sun zu erna kummt,
gaunz glei, wie long's a dauat,
und das schee wird,
weu s'Lebn genau woaß,
wos zsammpasst
und wia's zuanoanda findt.

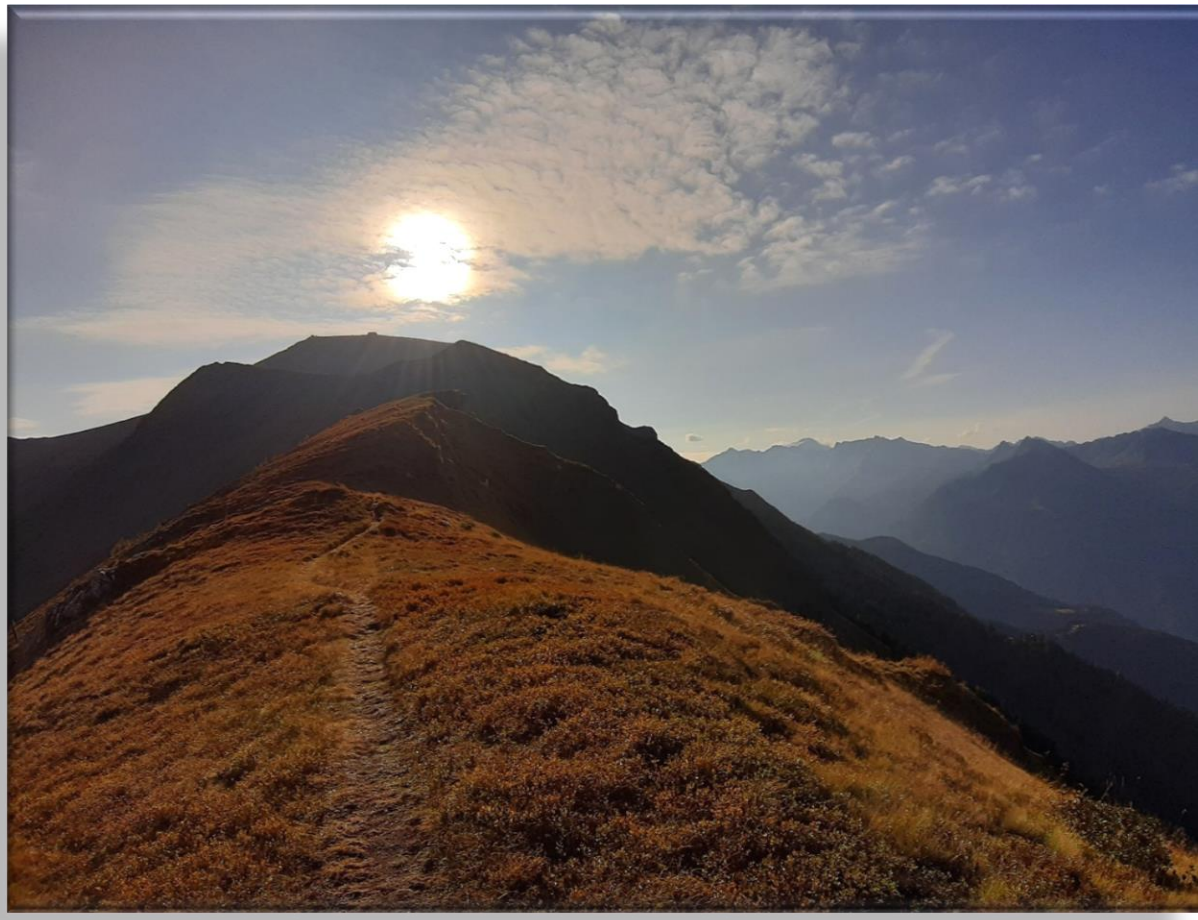
Des Lebn hot an Plan und vühl Geduld.

Waunndst oafoch drauf vatraust,
wiast erlebn wos zvur undenkboar woar,
und das schee wird,
waunn'd Sun in Berg umoarmt.

© Eva Feldweber

Volla Gfühl

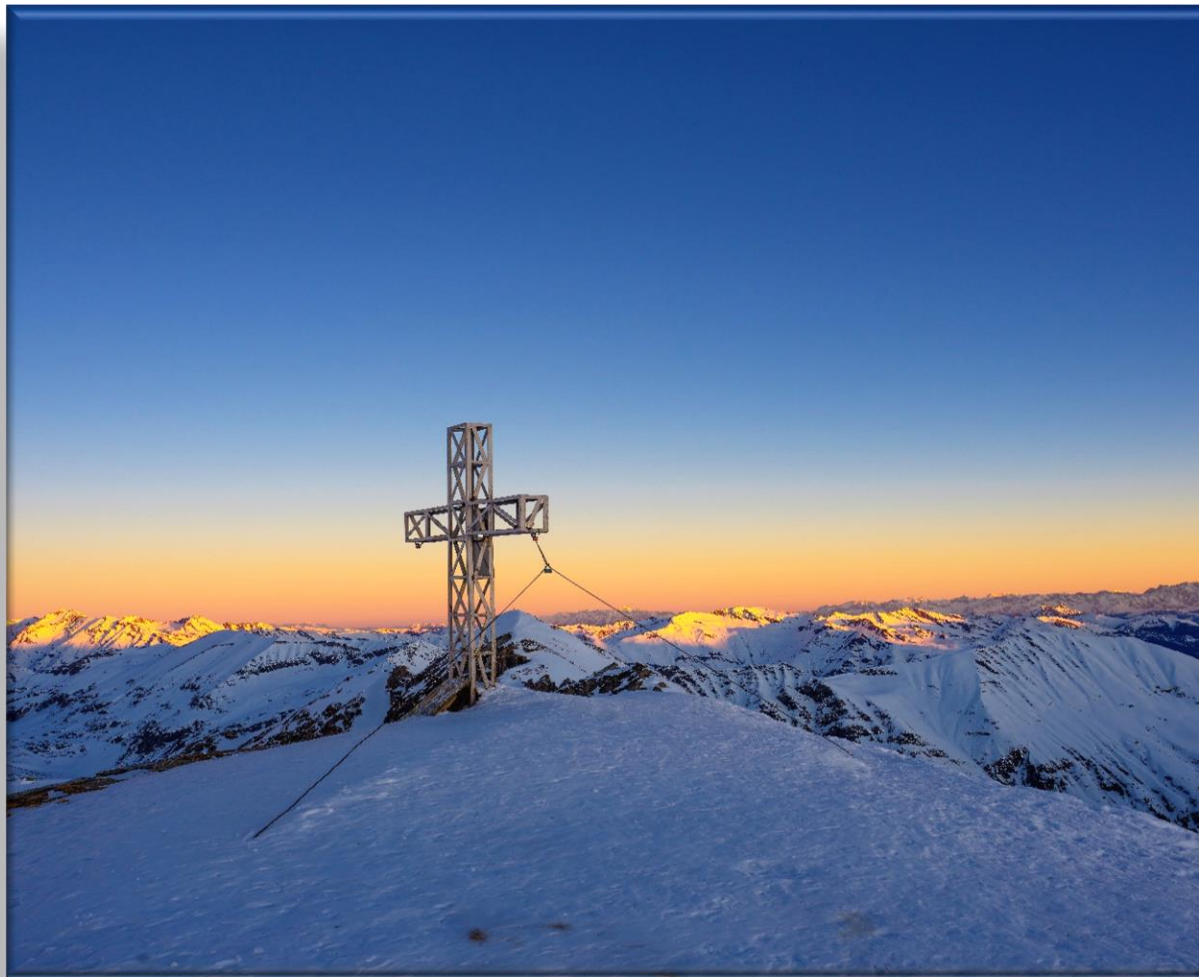
Fühst di alloan.
Vastehst de Leit net um di
und se di a net.
Is ois z'laut, z'vühl und z'hektisch.
Ziagt 's di her zu mia,
wo's di wieda gspiarst,
wo's Lebn nu echt is,
ohne Glonz und Glemma,
ohne Maskn.
San deine eignen Fiass,
de di auffe trogn.
Wia weid'sd kummst,
bstimmst du sölba.
Des is oft meah ois untn im Toil,
wo'sd nua a kloans Zaunradl bist,
des funktioniern muass in da grossn
Maschin.
Oba du bist a Mensch,
host a Söh und vühl Gfühl,
wüllst lebn und di gspiarn.
Wia des zsammgeht in da grossn Maschin?
Des tuat's net.
Deswegn kummst jo zu mia,
damit'st Mensch sei kaunnst,
s'Lebn wieda gspiarst,
und sei's nua fia a boar Stund'
dahoam z'sei,
wos'de vabundn fühst
mit da Wöld und dia sölbst.
Du bist nie alloan,
des derfst ma glaubn,
weu ois ghert zsamm,
nua gspiarst daas net,
wonn de Zaunradl onanoandareibn.
Se ois Mensch in da Maschin z'fühln is net
leicht.
S'is meah a Challenge,
wia da Weg zu mia,
Schritt fia Schritt,
oba irgendwaunn bist do
bei mia -
und a bei dia,
weust oans bist und imma bleibst:
A Mensch mit an Herz und ana Söh,
lebendig und mit vühl Gfühl.



©Daniela Klampfl

Suach in dia

Bist wieda do
wia jeden Tog.
Suachst a Auntwuart,
oba de findst net bei mia.
De is in dia.
Host das vua launga Zeit duart vasteckt,
damit's da koana nemma kaunn.
Üba'd Zeit host das sölba vagessn,
oba se is imma nu do,
in dia drin,
de Auntwuart auf des, woas'd suachst.
Schau moil eini in di
und hob koa Aungst.
Is nix Schlimms in dia,
nua wos Scheens.
Woas aundas,
des'd net bei mia suachn,
weu bei mia is ollas schee und lebendig.
I gfrei mi imma waunnsd zu mia kummst,
oba meah nu gfreiat mi,
waunnsd dei Auntwuart wieda findst
in dia.



©Joe Müller

Do obn

Do obn am Berg,
do merkst's erst, wia kloan das'd bist,
siachst vühles plötzlich aundas
ois druntn im Toil.
San'd Probleme riesengroß,
druckn di de Surgn,
wiargt di de Aungst,
oda wüsst oafach wos loslassn,
pack's eini in an Rucksoack
und geh auffi.
Wiarst segn, mit jedm Schriatt wird's leichta,
und auf amoil waast wieda,
worauf's aukummt im Lebn:
Zeig, was'd fühst,
oill dena, de da wichtig san,
verschenk dei Herz heit,
woart net auf's Murgn.

Host Aungst z'lebn?
Schau auf den kloan Schmettaling,
dea da obn um a Dottablumn taunzt,
glei neban wülden Wossa,
kloan und zabrechlich inmittn ana Wöld,
fia de a ned gschoffn scheint,
oba sei Herz is stoark,
und so spüld'a mit'n Wind.

Host valernt z'lebn?
Daunn geh so laung, bis dei Kopf leer is,
koan Denkn meah,
bis di wieda gspiarst,
bei dia selba ankummst in da Ruah.

.

©Karin Piberger

Bei mia

Wohin'st a gehst im Lebn,
Du begegnst da imma söwa.
Was siagst, waunnst zu mia kummst?
Briada im Sein, de di stumm begleitn?
Tausend Bliah in oana buntn Summawiesn?
A wüds Wossa, des toilwärts rauscht wia dei Bluad?
Hearst mei Stimm – oda s'Echo von deina?
Schlogt frei dei Herz noch launga Zeit?
Gspiarst dei Söh, di längst scho schreit
noch an Moment des Innehoiltens,
noch Luft zum Otmen,
noch Lebn zum Gspiarn.
Triffst di söwa
herom bei mia
in da Stüll,
weu i sog net vühl.
I umoarm di oafach mit oillm was i hob,
weust zu mia zruckkehrst wia a Kind
des sein Weg valurn
und jetzt hamgfundn hot
bei mia.

© Eva Feldweber